

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم

بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Volker Hermsdorf

24.10.2022

Imperialistische Hilfe

Putschversuch in Peru: OAS will Beobachter entsenden. Konservative Medien verunglimpfen Präsident Castillo



Angela Ponce / Reuters

Angeheizt durch die Medien: Castillos Gegner marschieren durch Lima (15.10.2022)

Perus Präsident Pedro Castillo kämpft weiter um sein politisches Überleben. Der ehemalige Gewerkschafter sieht sich als Opfer politischer Verfolgung der rechten Opposition, die ihn mit Hilfe eines Amtsenthebungsverfahrens absetzen lassen will. Nun erhalten der linke Staatschef und seine Regierung ausgerechnet von einer Seite Rückendeckung, die in den vergangenen Jahren Staatsstriche gegen die Präsidenten Dilma Rousseff (Brasilien), Evo Morales (Bolivien) und Fernando Lugo (Paraguay) unterstützt hatte. Die bislang von Washington dominierte Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) verabschiedete am Donnerstag (Ortszeit) einstimmig eine Resolution, in der sie »ihre Solidarität und Unterstützung für die demokratisch gewählte Regierung der Republik Peru« ausdrückte.

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Die Versammlung in Washington beschloss, »eine hochrangige Gruppe aus Vertretern der OAS-Mitgliedstaaten nach Lima zu entsenden, um die Lage zu analysieren und darüber zu berichten«. Die Vertreter Argentiniens, Boliviens und Kolumbiens wiesen darauf hin, dass »gerade Regierungen, die im Volk verwurzelt sind, und Länder, die sich im Umbruch befinden«, unter »Lawfare« leiden, wie der Einsatz von Justiz und Parlament zur Destabilisierung von progressiven Regierungen genannt wird. Der argentinische OAS-Botschafter Carlos Raimundi erklärte, dass »diese Art der Entmachtung« immer häufiger vorkomme, wenn ein Volk »einen weniger hellhäutigen Politiker, den die Wirtschaftsmächte nicht akzeptieren, an die Spitze von Staat und Regierung wählt«.

Boliviens Vertreter Héctor Arce sagte, »die rückschrittlichen Machtgruppen in Peru dulden nicht, dass ein bescheidener Mann aus dem Volk Präsident ist. Die Angriffe gegen Pedro Castillo ähneln denen, die Evo Morales vor dem Putsch im November 2019 erleiden musste.« Er wies darauf hin, dass »trotz der Tatsache, dass OAS-Missionen üblicherweise anderen Zwecken als der Demokratie dienen, in diesem Fall das Ersuchen Perus angebracht ist und Bolivien es nachdrücklich unterstützt«. Die Krise hatte sich zugespitzt, nachdem Generalstaatsanwältin Patricia Benavides am 12. Oktober eine Verfassungsklage gegen Castillo eingereicht und das Parlament aufgefordert hatte, ihn zu suspendieren. Benavides beschuldigt den Staatschef, einen Korruptionsring zu leiten, und warf ihm »Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung« vor.

Angesichts der von Teilen der Medien unterstützten Attacken hatte Castillo die OAS am Mittwoch gebeten, die Interamerikanische Demokratische Charta zu aktivieren, »um einen Dialog mit allen politischen und sozialen Kräften einzuleiten und einen Weg zu finden, die demokratische Ordnung in Peru zu stabilisieren«. In seinem Antrag hatte das Staatsoberhaupt die Aktionen der extremen Opposition angeprangert, die »mit unbewiesenen Anschuldigungen des Wahlbetrugs, zwei Anträgen auf Amtsenthebung und anderen Maßnahmen« bereits versucht hätte, ihn an der Übernahme des Präsidentenamtes und an dessen Ausübung zu hindern. Daran dürfte auch die OAS-Resolution nichts ändern. Perus mehrheitlich der Opposition nahestehende Medien verstärkten die Angriffe danach sogar. »Welch ein Zynismus«, titelte das Boulevardblatt *Expreso*. Das Flaggschiff der größten Mediengruppe, *El Comercio*, behauptete, Castillo nutze die OAS, »um die Ermittlungen gegen ihn zu delegitimieren«. Auch *La Razón* behauptete, dass der Präsident lediglich »Straffreiheit sucht«. Einzig die unabhängige kleine Zeitung *Diario Uno* schrieb: »Castillo prangert Putsch vor der OAS an«.

Junge Welt 22.10.2022